

Aktionsplattform Economic & Research

Wirtschaftliche Auswirkungen von WM 2006 und EM 2024

15. Dezember 2023

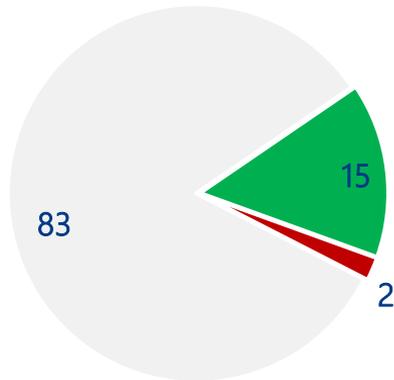
Dr. Jupp Zenzen, DIHK

WM 2006: Wirtschaftlich von Bedeutung?



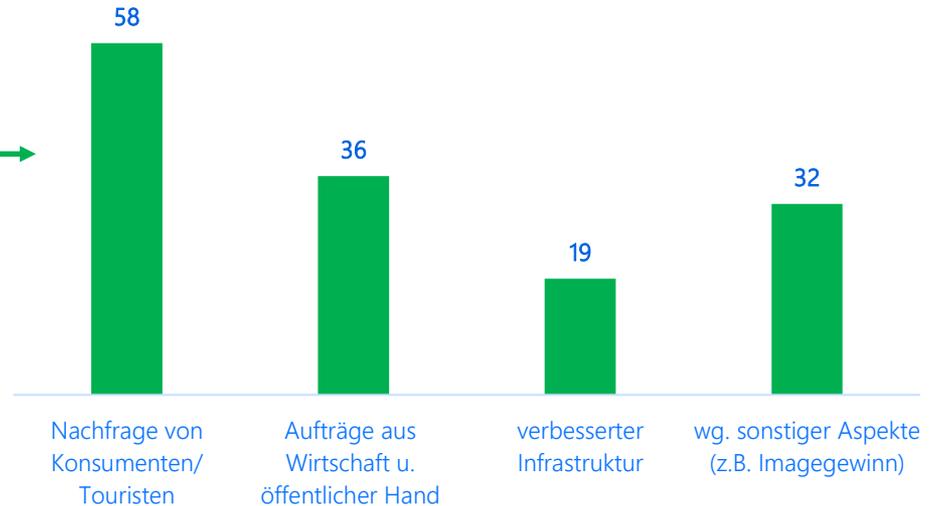
DIHK-Umfrage vor der WM 2006

Erwartete Auswirkungen der Unternehmen
in Prozent



- keine Auswirkungen
- positive Auswirkung
- negative Auswirkung

Und zwar folgende positive Auswirkungen
in Prozent, Mehrfachnennung möglich



DIHK-Umfrage vor der WM 2006

Zusammenfassung:

- Jedes sechste Unternehmen erwartet positive Auswirkungen durch die Fußball-WM 2006, in den Regionen der Spielorte sogar jedes fünfte.
- Es wird ein positiver BIP-Wachstumsbeitrag der Fußball-WM von rund einem Drittel Prozentpunkt angenommen.
- Zumindest zeitweise werden ca. 60.000 Arbeitsplätze geschaffen (Gastgewerbe, Werbebranche, Sicherheitswirtschaft).



Erwartete Investitionen

Marco Bargel, Chefvolkswirt der Postbank

- +10 Mrd. Euro für die dt. Volkswirtschaft
- darunter +6 Mrd. Euro zusätzliche Investitionen (Infrastruktur, Stadien)
- Privater Konsum + 3 Mrd. Euro
- BIP +0,5%

Quelle: FAZ, Postbank, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/konjunktur-wirtschaft-gewinnt-bei-der-wm-1210005.html>

DIHK-Umfrage nach der WM 2006

Zusammenfassung:

- Fast 50 Prozent der Betriebe, für die sich die WM eigenen Angaben zufolge positiv ausgewirkt hat, berichten diesbezüglich von gestiegenen Umsätzen.
- Profitiert haben Tourismuswirtschaft, Gastgewerbe, Luftfahrtbranche, Sicherheitswirtschaft, Ernährungsindustrie, Medien- und Filmwirtschaft, Werbedienstleister.
- Unter dem Strich bleibt nach DIHK-Schätzung ein Wachstumseffekt auf das Bruttoinlandsprodukt von 0,3 Prozentpunkten und ein Plus von etwas mehr 50.000 Arbeitsplätzen – von denen viele allerdings nur temporären Bestand hatten.

Nach der WM: DIW-Analyse zu den wirtschaftlichen Auswirkungen der WM 2006

„Grundsätzlich ist es schwer zu bewerten, in welchem Maße Investitionen aufgrund der Fußball WM getätigt wurden – zumal zu berücksichtigen ist, dass diese andere Investitionen verdrängt haben können. Selbst wenn man wahrscheinlich übertriebenen Schätzungen glaubt, belief sich der **Anteil der WM-Investitionen** in den Jahren von 2002 bis 2005 auf gerade einmal **0,4 % der gesamten in Deutschland getätigten Investitionen** – was 0,7 Promille der Wirtschaftsleistung entspricht. Realistischer ist die Annahme, dass der Effekt nur 0,2 Promille der Wirtschaftsleistung ausmachte.“

Nach der WM: DIW-Analyse zu den wirtschaftlichen Auswirkungen der WM 2006

„Zwar zog es im Juni 2006 mehr Gäste aus dem Ausland nach Deutschland, doch blieb deren Zahl hinter den Erwartungen der Veranstalter zurück. Zudem ist ein vermehrter Zustrom von Gästen aus dem Ausland ein in der Bundesrepublik seit Jahren zu beobachtender Trend. **Die WM-Gäste aus dem Ausland dürften allenfalls 500 Mio. Euro ausgegeben** haben, was eine volkswirtschaftlich vernachlässigbare Größe ist. Zusätzliche Beschäftigung hat die WM nur temporär geschaffen – etwa im Gastgewerbe. Im Einzelhandel waren gar keine Effekte aufgrund des Sportgroßereignisses zu erkennen.“

EM 2024

- Keine größeren Investitionen, da Stadien und Infrastruktur größtenteils bereits vorhanden sind.

- Medial stehen Kosten im Vordergrund

Berlin: Mehrkosten 80 Mio. Euro
(Sicherheitskosten, Fanmeile, Ertüchtigung des Olympiastadion)

Frankfurt: 30 Mio. Euro

München: 26 Mio. Euro



„Follow your team!“

NEWS NATIONAL TEAMS LEAGUES DFB-POKAL INTERNATIONAL TOURNAMENTS PROJECTS ABOUT DFB FAN SHOP EURO 2020

NEWS



EURO 2024: TEAM FACILITIES CATALOGUE LAUNCHED

Potential participants are being invited to choose their base camps in Germany for UEFA EURO 2024 following the launch of the official team facilities catalogue.

In association with the German Football Association (DFB). UEFA's Team Services experts in Nuon

GERMAN WEBSITE

ADVERTISEMENT

SPARE BIS ZU 60%
AUF UNSERE TRIKOTS!

JETZ KAUFEN



INFO TOOL

Date 24.06.2022 15:35

Categories EURO 2024

Tags Deutschland, EM

Functions

Share   

https://www.dfb.de/en/news/detail/euro-2024-team-facilities-catalogue-launched-241444/?no_cache=1



Hoffen auf „Swiftonomics“ ?

Laut Volkswirten hat die US-Tour von Taylor Swift allein Konsumausgaben von geschätzt 4,6 Mrd. Dollar ausgelöst. 1300 Dollar geben Besucher im Schnitt für Tickets, Hotels und Restaurants aus.

Aber (leider): „Die „Swiftonomics“ seien in Wahrheit sogenannte **„displacement spendings“** – eine zeitliche und regionale Häufung von Konsumausgaben. Menschen zögen also ihren Konsum zeitlich vor, wenn sie mehrere hundert Euro für Tickets, Hotel und Restaurants zahlen.“

Quelle: [capital.de](https://www.capital.de)